

Inhaltsverzeichnis

Vorwort zur ersten und zweiten Auflage	IX
Vorwort zur dritten Auflage	XVII
Vorwort zur fünften Auflage	XIX
Vorwort zur siebenten und achten Auflage	XXII
A) Einleitung.	1
§1. Problemanzeige	1
§2. Ist Gott notwendig?	16
§3. Die theologische Grundaporie christlicher Rede von Gott	44
B) Die Rede vom Tode Gottes als Ausdruck der Aporie des neuzeitlichen Gottesgedankens	55
§4. Sinn und Unsinn der Rede vom Tode Gottes	55
§5. Der zwifache Ursprung der Rede vom Tode Gottes	59
§6. Wo ist Gott?	63
I. Die biblische Fragestellung	64
II. Die neuzeitliche Fragestellung	66
§7. Die Rede vom Tode Gottes als theologische Antwort auf die Frage: Wo ist Gott?	72
I. Bonhoeffers Beitrag zur Heimkehr der Rede vom Tode Gottes in die Theologie	74
II. Hegels Vermittlung des atheistisch-neuzeitlichen Gefühls mit der christologischen Wahrheit vom Tode Gottes	83
III. Der Sinn der Rede vom Tode Gottes: die Problematisierung des Wesens Gottes	132
C) Zur Denkbarkeit Gottes	138
§8. Der Ort des Denkens zwischen Gott und Gott: zur Problematik des neuzeitlichen Gottes-Gedankens	138
§9. Die neuzeitliche Selbstbegründung des Denkens im cartesischen „Ich denke“ als Ansatz zur Zerstörung der metaphysisch begründeten Gottesgewißheit	146
I. Die Macht des Zweifels: der methodische Zweifel als Ansatz zur Begründung der Notwendigkeit Gottes	147
II. Die Sicherstellung Gottes als Zersetzung der Gottesgewißheit	161

§ 10. Der metaphysische Gottes-Gedanke in der neuzeitlichen Bestreitung der Denkbarkeit Gottes	167
I. Fichtes Forderung: Gott „soll ... überhaupt gar nicht gedacht werden“	170
II. Feuerbachs Behauptung: „Nur wo du Gott denkst, denkst du, rigoros gesprochen“	188
III. Nietzsches Frage: „Könntet ihr einen Gott denken?“	195
IV. Die tatsächliche Udenkbarkeit des metaphysischen Gottes-Gedankens für das sich im „Ich denke“ selbstbegründende Denken	200
§ 11. Das Wort als Ort der Denkbarkeit Gottes	203
§ 12. Die Gewißheit des Glaubens als Entsicherung	227
§ 13. Gottes Einheit mit der Vergänglichkeit als Grund der Denkbarkeit Gottes	248
I. Die doppelte Notwendigkeit, Gottes Einheit mit der Vergänglichkeit zu denken	249
II. Die doppelte Möglichkeit, Gottes Einheit mit der Vergänglichkeit zu denken: die ontologische Bedeutung der christologischen Rede vom Tode Gottes	270
D) Zur Sagbarkeit Gottes	307
§ 14. Problemanzeige	307
§ 15. Die klassische These: „Unsaybar ist das Göttliche und unbegreiflich“	316
§ 16. Umstrittenes Geheimnis	334
I. Die Frage nach Gott	334
II. Gott als Geheimnis	340
III. Verschweigung Gottes durch sprachliche Übersteigerung	347
§ 17. Das Problem analoger Rede von Gott.	357
§ 18. Das Evangelium als analoge Rede von Gott	383
E) Zur Menschlichkeit Gottes	409
§ 19. Die Menschlichkeit Gottes als zu erzählende Geschichte. Hermeneutische Vorüberlegung	409
§ 20. Der Gott, der Liebe ist. Zur Identität von Gott und Liebe . . .	430
§ 21. Der Glaube an die Menschlichkeit Gottes. Zur Unterscheidung von Glaube und Liebe	453
§ 22. Der gekreuzigte Jesus Christus als <i>vestigium trinitatis</i>	470
§ 23. Gottes Sein in der Unterschiedenheit von Vater und Sohn . . .	505
§ 24. Gott als Ereignis des Geistes	512
§ 25. Der dreieinige Gott als Geheimnis der Welt	514
Namensregister	544
Sachregister	549